

Die Villa Wagner in Spaltenstein

potentiale erkennen

Vom ungeliebten Kasten zum Kulturdenkmal - die Villa Wagner



Die Villa Wagner in Spaltenstein bei Friedrichshafen am Bodensee.

Die Villa Wagner steht beispielhaft für das „Artenschutzprogramm für bedrohte Architekturen“ von bewusster bauen. Veronika Kergaßner und Peter Klumpp engagieren sich in diesem Kontext für einen sensiblen Umgang mit unserer jüngsten Baugeschichte. Viele Bauwerke, die Zeitzeugen der 50er und 60er Jahre darstellen, sind vom Abriss oder der Entstellung bedroht. Selbst den Fachleuten in den Behörden fehlt es oft an der notwendigen Kenntnis

und dem Einfühlungsvermögen, den Wert und das Potential solcher Gebäude wahrzunehmen und einzuschätzen. Die Villa Wagner stand über 20 Jahre leer, nur weil den Verantwortlichen die Ideen für eine neue Nutzung fehlten. Für Veronika Kergaßner und Peter Klumpp war es wichtig, die Qualitäten des Hauses in bau- und kunsthistorischer Hinsicht vor der genehmigten Verunstaltung zu bewahren. Das ist mit dem „Artenschutzprogramm“ gelungen.

Artenschutz-Aktivitäten

Die Villa Wagner steht exemplarisch für das Leistungsspektrum von Veronika Kergaßner und Peter Klumpp im Rahmen des Artenschutzprogrammes für bedrohte Architekturen.

Weitere Projekte sind z.B. das Haus Mann in Stuttgart sowie die spektakulär reduzierte Trilogie von Fred Hochstrasser aus den 60ern mit dem Haus Laib.

Zur Grundlagenarbeit im „Artenschutz“ gehören Recherchen, Dokumentationen, Sichten von Plänen, Fotos, Modellen, Veröffentlichungen und Analysen des gesamten Materials.

Bei der Villa Wagner folgten intensive Pressearbeit, Arbeitskreise mit Architekten, Denkmalpflegern und dem Direktor des Zeppelinmuseums sowie Veröffentlichungen und Architekturveranstaltungen. Mit dem Artenschutzprogramm zeigen Veronika Kergaßner und Peter Klumpp, daß der Erhalt von Baukultur nicht die museale Konservierung, sondern die Belebung zum Ziel hat.

Kulturdenkmal seit 2002

Ausgezeichnet mit dem
Denkmalschutzpreis
Baden Württemberg 2010

Artenschutzprogramm
für bedrohte Architekturen

Peter Klumpp & Veronika Kergaßner

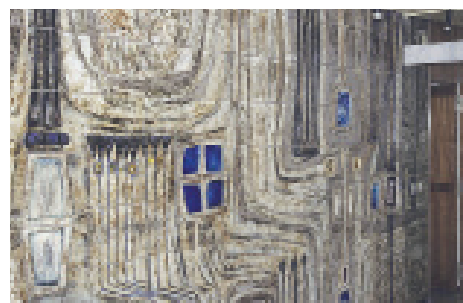
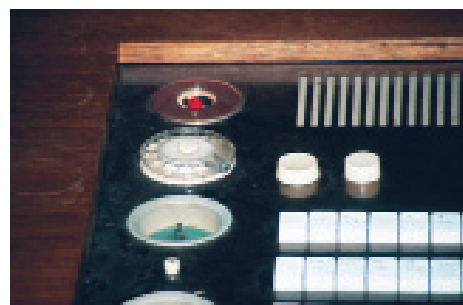
kontakt@bewusster-bauen.de
0711 . 61 04 26
www.bewusster-bauen.de



Wohnbereich mit Kamin und Bar -
Im Hintergrund die Wandkeramik von
Fred Stelzig im Foyer

Technik-Tableau für Technikbegeisterte -
Von hier werden unter anderem die
versenkbaren Fassadenelemente gesteuert

Die 15 qm große Keramikwand „Gefüge“
aus dem Baujahr 1965 von Fred Stelzig
im Foyer der Villa



In einem Jahr vom Drehort zum Denkmal

2001 - Die Villa Wagner präsentierte sich als Hauptdrehort für eine 12-teilige Serie des ZDF. Anhand der Filmaufnahmen war unklar, ob es sich um ein Bauwerk der neuen Vorarlberger Schule oder um ein Exemplar der Moderne um 1960 handelte.

Es dauert einige Zeit, bis Veronika Kergaßner die Architekten der Villa Wagner ausfindig machen konnte: Schließmann & Sihler aus Friedrichshafen.

Der „Kasten mit den hässlichen Fliesen“ war unbekannt bis unbeliebt - von der Touristen Information über die Behörden bis hin zu den ehemaligen Besitzern.

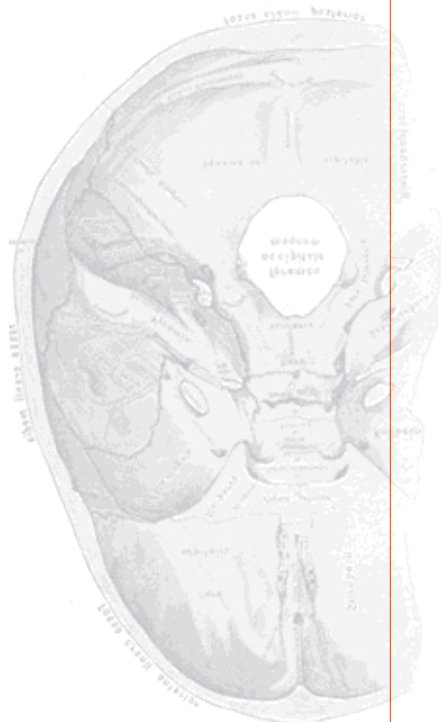
Es folgten viele Treffen mit Kurt Schließmann. In den langen Gesprächen mit dem knapp 80-jährigen Kollegen sammelten Veronika Kergaßner und Peter Klumpp jede kleinste Information, Namen, Pläne, Bemerkungen und Erinnerungsfetzen, um daraus die Geschichte des Hauses und der vielen beteiligten Künstler zu rekonstruieren.

Jede winzige Information zog Recherchen nach sich bis das Puzzle ein vollständiges Bild der Villa Wagner ergab.

Unvergessen und überaus informativ gestaltete sich der Besuch bei Fred und Annelies Stelzig im gemeinsamen Atelier in Besigheim. Frau Stelzig zog ohne suchen zu müssen den Ordner mit den Lieferscheinen für das Material der Wandkeramik „Gefüge“ aus dem Regal. Veronika Kergaßner und Peter Klumpp reisten in die Schweiz, um den Landschaftsarchitekten Andreas Sulzer in seinem Haus zu treffen.

2002 - Ein mit Bildern, Plänen und allen Recherchen gefüllter Dokumentationsordner von Veronika Kergaßner und Peter Klumpp überzeugte das Landesdenkmalamt, die Villa Wagner vor Ort zu besichtigen.

Kurz darauf folgte die Eintragung der Villa Wagner als Sachgesamtheit in die Liste der Kulturdenkmale. Der einzige Weg, die Villa vor der Entstellung zu bewahren.



Nutzungskonzepte für die Villa Wagner

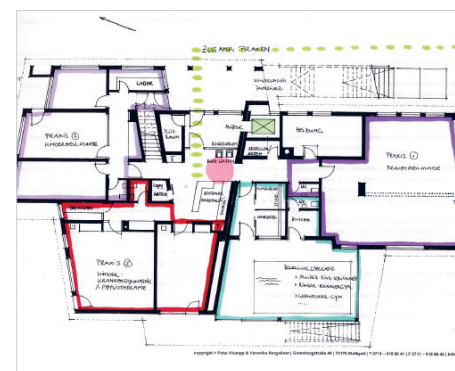


Konzept für ein Dokumentations-Zentrum in der Villa Wagner

Das Kernthema des Artenschutzprogrammes für bedrohte Architekturen ist die Belegung der Gebäude oder Gebäudekomplexe.

Bei der Villa Wagner waren die Aussagen der Beteiligten klar: Es mangle nicht am Geld, sondern an den Ideen.

Die Entwicklung von tragfähigen Nutzungskonzepten gehört für Veronika Kergaßner und Peter Klumpp zu den konzeptionellen Fingerübungen. Für einen Interessenten der Villa Wagner arbeiteten



Konzept für ein Mutter-Kind-Rehazentrum in der Villa Wagner

die Architekten vier Nutzungskonzepte sehr detailliert aus. Die Möglichkeiten des Anwesens der Villa Wagner wurden ausgelotet, Realisierungskosten kalkuliert und weitere Abhängigkeiten genau untersucht und dokumentiert.

Das Ende der 20-jährigen Tragödie um die Villa Wagner kam einer hollywoodreifen Wiederauferstehung gleich. Die Erben der Villa kauften das Anwesen zurück, restaurierten es denkmalgerecht und nutzen es bis heute.

Chronologie der Villa Wagner

1907 wird Josef Wagner geboren. Nach dem Zweiten Weltkrieg wird er erfolgreich mit der Erfindung der druckluftbetriebenen Spritzpistolen. Zum Wohnen und Repräsentieren lässt er sich von den Architekten Schliessmann & Sihler 1965 eine Villa in Spaltenstein bauen.

Die Friedrichshafener Architekten entwickeln für den Unternehmer und seine Frau ein Haus mit vielen technischen Raffinessen. Die beteiligten Künstler lesen sich wie ein Who ist Who der damaligen Kunstszene: Fred Stelzig, Lotte „LoHo“ Hofmann, Hanns Model, Erich Hauser und der Schweizer Landschaftsarchitekt Andreas Sulzer. 1987 stirbt Josef Wagner und die Firma Wagner erbt die Villa. Von da an steht das Haus leer.

1997 kauft eine Immobiliengesellschaft das Anwesen und bekommt 2000 die Genehmigung, das Haus mit einem Ziegeldach zu versehen und in sechs Eigentumswohnungen zu zerhacken.

2001 entdecken Veronika Kergaßner und Peter Klumpp die Villa Wagner, dokumentieren ihre Geschichte und setzen sich für den Erhalt des Gebäudes ein. 2002 werden Villa und Garten als Sachgesamtheit in die Liste der Kulturdenkmale aufgenommen. Zum Prestigeobjekt avanciert, kauft die Firma Wagner 2007 nach langer Odyssee das Haus als repräsentativen Firmensitz zurück. Die Villa wird umfassend restauriert und 2010 mit dem Denkmalschutzpreis gewürdigt.